

Wahlprogramm 2019-2024

Für Gemeinwohl und nachhaltige Ortsentwicklung

Die Partei DIE LINKE wird auch in der kommenden Legislaturperiode gemäß ihrem politischen Bekenntnis für eine am Gemeinwohl orientierte soziale, ökologische und nachhaltige Entwicklung der Gemeinde eintreten. Dabei vergessen wir nicht, dass die Erhaltung des Friedens dafür die Voraussetzung ist.

Was wir 2014 bis 2019 erreicht haben

Kita und Schule

- Beschluss zur längst überfälligen Errichtung einer weiteren kommunalen Grundschule, nachdem unsere Initiative zur Schaffung einer 3. kommunalen Grundschule im Jahr 2014 keine Mehrheit in der Gemeindevertretung gefunden hatte und anstelle dieser ein Ergänzungsbau für die Grundschule Zepernick errichtet wurde
- Bau eines neuen Hortes am Schulstandort Schwanebeck, einschließlich der eigenverantwortlichen Zubereitung des Mittagessens vor Ort
- Übergabe der Schulen in Schwanebeck in die Verantwortung des Kreises, Investition von mehr als 12 Millionen Euro in den Standort zur Sanierung und Erweiterung der Kapazitäten und der Umwandlung der Schule in eine Oberschule mit integrierter Grundschule
- Beschlüsse und Planungen zu einer Dreifeldturnhalle an der Straße der Jugend zur Sicherung des Sportes für Schüler*innen und Sportvereine
- Sicherung der bedarfsgerechten Versorgung mit Kita-Plätzen durch den Neubau zweier Kindertagesstätten

Wohnen, Verkehr und Infrastruktur

- Reduzierung der Anwohnerbeiträge für die Erschließung und den Bau von Straßen, Beschlüsse zur verstärkten Information der Bürger durch die Verwaltung zum Thema Straßenbau sowie zur Vermeidung von Härtefällen durch hohe Anliegerbeiträge
- Initiierung einer Bürgerinitiative für den Bau eines Radweges entlang der L200 von Schwanebeck nach Bernau sowie Beginn der Bauarbeiten
- Planungen und Beginn der Umsetzung eines weiteren kommunalen Wohnungsbauprojekts durch Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses in der Schönower Str. 102 (Bebauung des ehemaligen Kohleplatzes)
- Beschluss zum Abschluss des Ausbaus der Straßenbeleuchtung im gesamten Straßenbereich der Gemeinde bis 2021
- Initiativen und aktive Mitarbeit zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs in Panketal

Soziales

- Aktive Mitwirkung in zivilgesellschaftlichen Organisationen und Vereinen (Robert-Koch-Park, Kunstbrücke, Bürgerstiftung Panketal, Geschichtsverein, Siedler- und Sportvereine u.a.)
- Schaffung weiterer Spielplätze, zielgerichtete Errichtung von Spielplätzen für Jugendliche der Altersgruppe ab 14 Jahre
- Mitwirkung in der Panketaler Willkommensinitiative, die sich aktiv für eine menschenwürdige Unterbringung und die Integration von Geflüchteten einsetzt
- Finanzierung von zwei Schulsozialarbeiter*innen (jeweils eine Vollzeitstelle für die Grundschule und die Gesamtschule am Schulstandort Zepernick)
- Beschluss zur Schaffung von drei öffentlich zugänglichen WLAN-Bänken im Ort
- Initiierung des Beschlusses zur Errichtung eines Vereinsheimes für die Sportgemeinschaft SG Schwanebeck 98 e.V.
- Unterstützung des Panketaler Jugendforums und anderer Maßnahmen zur Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Mitgestaltung ihrer Lebensbedingungen
- Initiierung eines Vereinsgipfels als Plattform für den Austausch zwischen den kulturell, sozial und sportlich engagierten Panketaler*innen sowie der Politik und Verwaltung

Natur

- Maßnahmen zur Renaturierung der Panke-Dranse-Aue

Finanzen

- Stabile und niedrige Grund- und Gewerbesteuersätze in Panketal seit 2003
- Schaffung eines funktionierenden Bürgerhaushalts in Panketal

Verantwortung für die Entwicklung der Bildungsstandorte übernehmen

Wir setzen uns dafür ein, dass alle in Panketal vorhandenen Schulformen, die Grundschulen, die Oberschule mit integrierter Grundschule in Schwanebeck, das Gymnasium und die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe auch in den nächsten Jahren erhalten bleiben.

- Wir setzen uns für die zügige Errichtung einer weiteren Grundschule in der Gemeinde bis zum Jahr 2023 ein. Darin eingeschlossen ist auch die Schaffung von erforderlichen Kapazitäten für Horträume, Sporthalle und Mensa.
- Die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe soll durch einen Trägerwechsel in die Verantwortung des Kreises übertragen werden (analog dem erfolgreichen Wechsel der Trägerschaft am Schulstandort Schwanebeck).
- Zügiger Baubeginn und Inbetriebnahme der neuen Dreifeldturnhalle am Standort Straße der Jugend für den Schul- und Freizeitsport

- Sicherung adäquater Sporthallenkapazitäten am Schulstandort Schönerlinder Straße für die Schüler*innen der Grund- und Gesamtschule durch Sanierung oder Neubau der alten Sporthallen
- Bildung einer Investitions- und Betreibergemeinschaft mit den Nachbargemeinden, für den Bau und Betrieb eines gemeinsamen Schwimmbades, insbesondere zur künftigen Sicherung des Schulschwimmens.
- Gewährleistung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Kitaplätzen, gegebenenfalls Bau neuer Kitas, wenn die wachsende Kinderzahl in der Gemeinde das erforderlich macht. Die Kitas sollen in erster Linie in kommunaler Trägerschaft betrieben werden.
- Panketal soll berufstätigen Eltern bei Bedarf in mindestens drei Kita-Einrichtungen sowie in den Horten flexible Betreuungszeiten bis 19.00 Uhr anbieten.
- Zur Gewährleistung einer gesunden Ernährung in den Kitas und Schulen setzen wir uns für die Zubereitung des Essens vor Ort mit eigenem Küchenpersonal ein.

Panketal als kinder- und familienfreundliche Gemeinde gestalten

Kindern und jungen Menschen eine Perspektive zu geben, liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung.

- Der Zugang zu Bildung, Kultur, Sport und Freizeitangeboten muss für alle Kinder und Jugendliche unabhängig vom Geldbeutel der Eltern möglich sein. Dazu gehören gestaffelte faire Gebühren sowie ein „Geschwisterbonus“ beim Kita-Besuch.
- Sicherung guter Bedingungen in den Jugendfreizeitzentren „Würfel“, „Heizhaus“ und „Gemeinschaftshaus“
- Wir setzen uns ein für die Schaffung eines neuen Jugendklubs im jetzigen Gebäude des „Traumschlusses“ (nach Umzug der dortigen Kita in ein neues Objekt). Die Ausgestaltung des Klubs wird in enger Abstimmung mit den zukünftigen jugendlichen Nutzern vorgenommen.
- Die Sicherung von Spielplätzen in allen Wohngebieten des Ortes wird weitergeführt. Dabei sollen zielgerichtet mehr Angebote für Jugendliche in der Altersgruppe 14 Jahre und älter, für Kinder mit Behinderungen sowie mehr Spielmöglichkeiten für Vorschulkinder bereitgestellt werden.
- Wir unterstützen die Förderung der musikalischen Früherziehung in den Kitas, Schulen und Horteinrichtungen.

Bessere Integration von Senior*innen sowie Menschen mit Behinderung

Die Zahl der älteren Menschen wird auch in unserem Ort in den nächsten Jahren weiter wachsen. Insbesondere bei dieser Personengruppe ist zu gewährleisten, dass sie in allen Belangen des Gemeindelebens fest integriert ist und ihr Leben aktiv, selbstbestimmt und würdevoll gestalten kann.

- Die Schaffung einer/eines Senioren- und Behindertenbeauftragten in der Gemeinde hat sich bewährt. Diese Arbeit wird von uns weiter unterstützt. Ergänzend setzen wir uns für die Bildung eines Seniorenbeirats ein.
- Für Senior*innen sind Kontakt- und Begegnungsräume in allen Teilen des Ortes zu schaffen, darunter auch im Ortsteilzentrum am Genfer Platz. Die Nutzung der Räume für soziale, gemeinnützige Zwecke wird von der Gemeinde Panketal finanziell (keine oder geringe Gebühren) und organisatorisch (einfache Buchung) unterstützt.
- Durch zielgerichtete Ansiedlung entsprechender Institutionen ist eine gute pflegerische und medizinische Versorgung der Bürger*innen zu gewährleisten.
- Durch den Bau barrierefreier, altersgerechter Wohnungen und Wohnprojekte für betreutes Wohnen sollen ältere Bewohner*innen möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben können.
- Panketal soll mittelfristig zu einer behindertengerechten Gemeinde entwickelt werden. Konkrete Maßnahmen dazu sind der behindertengerechte Zugang zu öffentlichen und zu öffentlich frequentierten Gebäuden und Einrichtungen sowie die Absenkung der Gehwege an Straßenkreuzungen. An Verkehrsampeln und stark befahrenen Kreuzungen sind sukzessive Blindenleitstreifen zu verlegen. Wichtige Bushaltestellen sind behindertengerecht umzubauen.
- Menschen mit Behinderung sollen nicht nur Fürsorge erhalten, sondern vor allem soll ihnen eine bessere Teilhabe am sozialen Leben ermöglicht werden. Daher setzen wir uns für Wohnprojekte ein, die Menschen mit Behinderung ein eigenständiges Leben ermöglichen.

Für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde

Wir sind eine Gemeinde mit gartenstädtischem Charakter, der auch für die Zukunft erhalten bleiben muss. Es ist nicht zielführend, über die bereits beschlossenen Baugebiete hinaus, weitere land- oder forstwirtschaftliche Flächen in Bauland umzuwandeln.

- In den bereits beschlossenen Baugebieten sollen vorrangig Mietwohnungen entstehen, allerdings nur in geringer Dichte. Die Ziele der Gemeinde (gartenstädtischer Charakter) sowie die Grenzen der vorhandenen Infrastruktur (Verkehr, Wasser/Abwasser, soziale Angebote) sind dabei immer im Blick zu behalten.
- Mittelfristig wird die Gründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft gefordert, die zweckmäßigerweise zusammen mit den Nachbargemeinden und dem Landkreis errichtet werden soll. Alternativ dazu wird die funktionale Erweiterung des Eigenbetriebes mit einem „Bereich Kommunalen Wohnungsbau“ (Bau und Verwaltung des kommunalen Wohnungsbestandes) vorgenommen.
- Bau kommunaler Wohnungen auf dafür geeigneten Grundstücken der Gemeinde, darunter das Wohn- und Geschäftshaus in der Schönower Str. 102, die ehemalige Bauhoffläche in der Schönower Str. 129 und auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses in der Schönower Str. 14-16. Damit wird ein aktiver Beitrag zur Schaffung dringend benötigter Mietwohnungen mit sozial vertretbaren und renditeunbelasteten Kosten geleistet.

- Grund und Boden der Gemeinde müssen in kommunaler Hand verbleiben. Die in Gemeindeeigentum befindlichen Flächen sollen für künftige Vorhaben der kommunalen Infrastruktur vorgehalten werden. Flächen, die sich dafür nicht eignen, sollen in Erbpacht bewirtschaftet werden. Den Verkauf von Grund und Boden lehnen wir ab.

Ausbau der Infrastruktur weiter vorantreiben

Verkehrspolitische Maßnahmen müssen mit der wachsenden Bevölkerungsentwicklung in Panketal und dem näheren Umland Schritt halten.

- Das seit August 2014 gültige und seitdem jährlich konkretisierte Buskonzept Buch-Panketal-Ahrensfelde ist insbesondere mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019 zielstrebig auszubauen. Darin eingeschlossen das einzuführende beitragsfreie Schülerticket, die Wiederanbindung des Genfer Platzes, die Schaffung gemeinsamer Stadtbuslinien mit Bernau und die Verbesserung des ÖPNV am Wochenende.
- Dank der zahlreichen Initiativen von kommunalen Verantwortungsträger*innen und Bürger*innen ist die Schaffung des 10-Minuten-Taktes der S-Bahn im Berufsverkehr in den brandenburgischen Landesnahverkehrsplan bis 2030 aufgenommen worden. Das bürgerschaftliche Engagement, sprich der „soziale Druck“, muss weiter fortgesetzt werden, um dieses Planungsziel auch in die Realität umzusetzen.
- Weitere Umsetzung des Panketaler Straßenbau-Programms, um die noch verbleibenden letzten ca. 15 km an unbefestigten Straßen herzurichten. Wir setzen uns für die Anpassung der Beitragssätze zur Erschließung von Straßen ein. Die Bürger dürfen bei der Erhebung von Beiträgen nicht überfordert werden! Langfristig setzen wir uns für die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge ein.
- Die Erschließungsstraßen sind grundsätzlich mit mindestens einem Gehweg pro Straße herzustellen. Die Kosten für den Gehwegbau soll künftig die Gemeinde tragen.
- In Ergänzung bereits gebauter Radwege setzen wir uns für die Erarbeitung eines Radwegekonzeptes ein, in welches das gesamte Gemeindegebiet einbezogen wird und das uns dem Ziel näher bringt, Panketal zu einer fahrradfreundlichen Gemeinde zu machen.
- Ein Schwerpunkt des Radwegekonzeptes ist die Schaffung sicherer Wege für die Schulkinder, insbesondere sichere Radwege abseits der Hauptverkehrsstraßen. Der Radweg an der L200 nach Bernau ist umgehend fertigzustellen.
- Ausgehend von dem in Kürze zu beschließenden Lärmaktionsplan der Gemeinde werden konkrete Maßnahmen zur Reduzierung gesundheitsschädlicher Lärmemissionen wie die Reduzierung der Geschwindigkeit auf stark befahrenen Straßen (Alt Zepernick, Bernauer Straße, Dorf Schwanebeck) getroffen. Initiativen zur Errichtung von Lärmschutzwänden entlang der Bahnstrecke vom Bahnhof Röntgental bis zum Pfingstberg werden unterstützt.
- Zügige Umsetzung des Beleuchtungskonzeptes, keine dunklen Straßen und Ecken mehr im gesamten Ort bis zum Jahr 2021

- Planungssicherheit für die Bewohner der letzten zwei Prozent der Grundstücke ohne Abwasseranschluss – entweder erfolgt ein Ausbau oder eine bezahlbare dezentrale Entsorgung ist öffentlich zu sichern.

Das soziale und kulturelle Leben in Panketal fördern

DIE LINKE wird sich auch künftig aktiv in das soziale, kulturelle und sportliche Leben der Gemeinde einbringen, sich in den unterschiedlichsten Vereinen engagieren und so zur Entwicklung eines aktiven Gemeinwesens beitragen. Eine lebendige Gemeinde ist mehr als nur ein Schlafort.

- Wir treten ein für eine offene, tolerante Gesellschaft und ein friedliches Zusammenleben aller unter aktiver Einbeziehung der ausländischen Mitbürger*innen - gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit.
- Entwicklung des Areals auf dem ehemaligen Krankenhausgelände zu einem exponierten Standort für soziale und kulturelle Aktivitäten, der zudem eine Begegnung aller Generationen ermöglicht. Die Freiflächen des Geländes sind als Erholungspark für die Bürger*innen zu gestalten.
- Wir setzen uns für die Schaffung eines gemeindlichen Zentrums (Bürgerhaus) auf dem ehemaligen Krankenhausgelände in der Schönower Straße ein. Die Gemeinde benötigt ein Haus, in dem gleichermaßen Aktivitäten verschiedener Vereine, Zusammenkünfte und Beratungen, Familienfeiern und kulturelle Veranstaltungen stattfinden können.
- Kulturelle und künstlerische Aktivitäten in Panketal müssen weiter gefördert werden
- Unterstützung aller in der Gemeinde wirkenden Sportvereine und Sicherung guter Bedingungen für die Ausübung sportlicher Aktivitäten. Wir setzen uns für den zügigen Bau eines Sportlerheimes für die SG Schwanebeck 98 e.V. sowie die langfristige Sicherung und Verbesserung der Infrastruktur der Sportvereine u.a. an der Straße der Jugend in Zepernick ein.
- Erarbeitung eines Konzeptes für die Sanierung und sinnvolle Nutzung des Bahnhofsgebäudes am S-Bahnhof Zepernick (Bereitstellung von Räumen für Vereine und Arbeitsgemeinschaften)
- Aktive Unterstützung der Bürgerstiftung Panketal, um Bürger*innen zu helfen, die in soziale und finanzielle Notlagen geraten sind.
- Panketal hat viele Gebäude und Orte mit einer interessanten Geschichte. Wir setzen uns dafür ein, diese historisch bedeutsamen Stätten mit einem Projekt zur Entwicklung eines interaktiven Geschichtsrundganges für Tourist*innen und die Bewohner*innen Panketals zu erschließen.

Ortsentwicklung und Natur in Einklang bringen

Eine nachhaltige Ortsentwicklung muss in stärkerem Maße als bisher mit dem Erhalt und dem Schutz von Natur und Umwelt verknüpft werden. Wir werden uns vor allem für folgende Maßnahmen einsetzen:

- Naturnahe und insektenfreundliche Gestaltung kommunaler Flächen wie Grünanlagen, Feldraine, Böschungen und Grünstreifen an Straßen und Parkplätzen
- Nachpflanzung entnommener Straßenbäume innerhalb eines Jahres – an Ort und Stelle oder zumindest auf dem Territorium der Gemeinde Panketal. Für jeden gefälltten Baum ist mindestens ein neuer Baum zu pflanzen.
- Um den gartenstädtischen Charakter des Ortes zu erhalten, ist eine Baumsatzung für die Gemeinde zu erarbeiten.
- Anlage weiterer Regenrückhaltebecken mit parkähnlicher Gestaltung
- Erhalt der Alleen, der grünen Oasen und der Biotope im Ortsgebiet, insbesondere Entwicklung eines naturverträglichen Gestaltungskonzeptes für das ehemalige Krankenhausbau- und Gelände und den ehemaligen Volkspark an der Bernauer Straße sowie die weitere Ausgestaltung des Goethe- und des Schiller-Parks zu Orten für die Naherholung
- In Kooperation mit der Stadt Bernau müssen Maßnahmen zum Erhalt des Naturschutzgebietes „Faule Wiesen“ ergriffen werden.
- Unterstützung der weiteren Renaturierung der Panke-Dranse-Aue und aller anderen Fließgewässer wie der Schwanebeke.
- Erweiterung der Naherholungsmöglichkeiten durch das Anlegen weiterer Wander- und Radwege beispielsweise entlang der Dranse und rund um das Dorf Schwanebeck
- Wir sind besorgt über die anhaltende und sich stellenweise verstärkende Vermüllung an Straßenrändern durch die Entsorgung von Möbeln, Haushaltsgeräten, Autoteilen, Gartenabfällen und anderen Gegenständen. Diesem Verhalten muss durch ein effektives Eingreifen des Ordnungsamtes entgegengewirkt werden.

Sicherung der demokratischen Mitwirkung der Bürgerschaft

Bei allen kommunalen Entscheidungen geht es um eine verantwortungsbewusste Abwägung von Belangen der Gemeinde und der Einwohnerschaft als Ganzes und den Interessen einzelner Bürger*innen. Dem Gemeinwohl der Bürger*innen kommt dabei große Bedeutung zu.

- Die Bürger*innen müssen bei grundlegenden Fragen, wie der Ortsgestaltung und baulichen Maßnahmen, insbesondere Straßenbauprojekten, in Form von Einwohner- oder Anliegerversammlungen über die sie betreffenden Maßnahmen und Projekte besser informiert werden.
- Einbeziehung der Vereine, Organisationen und ehrenamtlich Tätiger in die weitere Gestaltung des Ortes. Mindestens jährliche Durchführung eines Vereinsgipfels zur

Beratung gemeinsamer Fragen und der Bündelung geeigneter Maßnahmen für die Umsetzung der Anliegen.

- Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements beginnt bei den Jüngsten. Wir unterstützen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den Beratungen zu den sie betreffenden Entscheidungen wie die Gestaltung der Jugendeinrichtungen, Horträume und der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.
- Gewährleistung der Einsatzfähigkeit der freiwilligen Feuerwehren in Schwanebeck und Zepernick auf hohem Niveau durch Unterstützung bei der Gewinnung neuer Kamerad*innen, durch Sicherung der erforderlichen technischen Ausstattung und Anerkennung des wichtigen Beitrags der Freiwilligen Feuerwehr zum Gemeinwohl und zur Sicherheit.
- Durch eine Qualifizierung des Internet-Auftritts der Gemeinde muss eine deutliche Verbesserung der Bürgerinformation erreicht werden. So sollen Beschlussvorlagen zu den Sitzungen der Gemeindevertretung und Ausschüsse den Bürgern auf der Homepage der Gemeinde mindestens acht Werkzeuge vor Beginn der Sitzung elektronisch zur Verfügung gestellt werden.
- Einbeziehung der Bürger*innen in die Entscheidungen zur Verbesserung des Wohnumfeldes durch Weiterführung des Bürgerhaushalts

Panketal als finanziell starke Kommune zum Wohle der Bürger*innen und zur Förderung der Wirtschaft

Die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe, insbesondere die kleiner und mittelständischer Unternehmen, wird von uns unterstützt.

- Panketal ist und bleibt eine finanziell stabile Kommune - die Kosten für gemeindeeigene Maßnahmen und Projekte müssen durch eine solide geführte Haushaltspolitik finanziell gesichert werden.
- Unterstützung von neu gestarteten Unternehmen durch Senkung der Gewerbesteuer innerhalb der ersten zwei Jahre nach der Gründung
- Wir treten für die weitere Ausgestaltung der Kreiswerke bei der Rekommunalisierung und beim Aufbau von Strukturen zur Sicherung der kommunalen Daseinsfürsorge ein (Energieversorgung, Energieerzeugung auf regenerativer Grundlage, Abfallentsorgung, kommunaler Wohnungsbau u.a.). Die Daseinsfürsorge ist in der Verantwortung der Kommunen zu sichern, sie ist kein Feld zur privatwirtschaftlichen Gewinnmaximierung.
- Panketal muss einen spezifischen Beitrag zum Schutz der Umwelt und des Klimas leisten und dazu ein Programm zur nachhaltigen Nutzung aller Ressourcen erarbeiten (kommunales Nachhaltigkeitskonzept). Dazu gehören Projekte zur Energiegewinnung auf der Basis regenerativer Energiequellen sowie zur Energieeinsparung, beispielsweise durch die Installation von Photovoltaikanlagen auf den kommunalen Gebäuden und die Umsetzung von Wärme-Energiekonzepten für diese Häuser.
- Veränderung der Wasserversorgungssatzung und der Kostenerstattungssatzung Wasser: der Hausanschluss Frischwasser endet straßenseitig an der

Grundstücksgrenze, die Instandhaltungskosten für den Hausanschluss werden durch Gebühren finanziert.

- Bildung eines eigenständigen Werksausschusses zur effektiven Lenkung und Kontrolle des Eigenbetriebes Panketal